



der Mehrfarbenzeit auch in der anderen Richtung. Die SNB-Festbesucher kamen mit direkten Reisezügen und eigenen Fahrzeugen auf das Netz der LJB und der LMB.

Heute wird die Bahn von der Aare Seeland mobil (ASm) betrieben. Die Züge fahren durchgehend von Solothurn über Oensingen nach Langenthal, dazu kommt die Stichbahn von Langenthal nach St. Urban (bis 1999 Melchnau). Unterwegs sind im Halbstundentakt die Be 4/8 110–115 «STAR» und im Abschnitt Langenthal nach St. Urban auch ein Be 2/6 501ff «GTW» aus dem Bestand des Betriebsteils Seeland (ehem. BTI).

Das letzte OJB-Fahrzeug 1973 in Rot: der Be 2/2 14, seit ungefähr 25 Jahren ohne Neuanstrich. Die alten Farben sind zu erahnen; er hat wahrlich bessere Zeiten erlebt.

«Farbtraum»

Beim Betrachten von altem Bildmaterial kann man mangels Farbbildern nur erahnen, dass die Fahrzeuge der drei Betriebe LJB, LMB und SNB, zum Teil in Betriebsgemeinschaft, bis um 1940 ähnliche Anstriche getragen haben, nämlich dunkelgrün-gelbe. Danach kam eine Zäsur. Die SNB wurde tannengrün und elfenbeinfarben. LJB und LMB wechselten zu Dunkelrot mit silbernen Fensterrahmen, Griffen, Geländern und Stirnlampen. Auch die magere Beschriftung der Personenfahrzeuge war silbern. Warum dieser elegante Anstrich? Wissen oder Vermutung? Nun, wagen wir eine Behauptung: In den 1940er-Jahren waren die drei Bahnen damit beschäftigt, ihr überaltertes Rollmaterial wieder in Schwung zur bringen. Wegen Geldmangel wurden Gelegenheitskäufe getätigt. In den Jahresberichten ist dabei oft zu lesen: «Haben bei den Städt. Strassenbahnen Zürich Türen und Motoren gekauft.» Haben sich die Berner von Zürich inspirieren lassen, denn hier verkehrten die neuen Strassenbahnen in Blau mit weissen Fensterumrandungen? Blau in Bern? Unmöglich! Hier wählte man das bernische Bordeauxrot und zur Aufwertung noch silberne Umrahmungen. Noch eleganter und auffallender! Was denken Sie?

Der Be 4/4 1492 der VBZ ist einer der Oldtimertriebwagen vom Trammuseum Zürich (TMZ). Überlegungen zum Fahrzeuganstrich der LJB/LMB sind dennoch erlaubt.



Foto: Bernhard Eng